

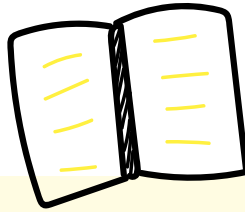
VIKTORI

Nachbarn machen Medien
Das Magazin aus dem Auguste-Viktoria-Kiez

Frei-
Zeit



Inhalt



FREIZEIT

Umfrage zur Freizeitgestaltung	5-13
Freizeitangebote im Kiez	14-25
Pauline und die Freizeit	26
Weshalb Freizeit so wichtig ist	28



Abschiede an der Max-Beckmann-Oberschule	29
Yalla, kick Rassismus!	30
Umfrage zum Leben im Auguste-Viktoria-Allee-Kiez	32
Interkulturelle Wochen Reinickendorf	33
Kiezspaziergang mit dem Bezirksbürgermeister	34
„Bildungskarrieren“	36
Ein öffentlicher Kühlschrank für die Nachbarschaft	38
Eine(r) aus dem Kiez	40
„Gemeinsam im Park“	42
Was ist los im Kiez?	43

Impressum

Herausgeber: Viktori GbR, Gabriele Schäfer & Claudia Mattern

V.i.S.d.P.: Gabriele Schäfer & Claudia Mattern

Kontakt: nachbarn-machen-medien@mail.de

oder über Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee, Graf-Haeseler-Str. 17, 13403 Berlin,

Tel. 030 – 670 64 999, team@qm-auguste-viktoria-allee.de

Autor*innen dieser Ausgabe: Stephanie Glassl, Thorsten Gutt, Annemarie Guzy, Eva Katharina Hage, Ronny Just, Christin Krüger, Claudia Mattern, Romina, Gabriele Schäfer, Vivien Schweuneke, Team „Kick Rassismus ins Abseits!“ (KRiA), Ute Wehlitz

Bilder: Agrarbörse Deutschland Ost e.V. (42), Jeanette Bauer (22), Familienpunkt Reinickendorf (16), Gangway (18), Thorsten Gutt (34), kein Abseits! e.V. (20), Kinder- und Jugendtreff Laiv (31), Max-Beckmann-Oberschule (29), Privat (41), Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee (3), Gabriele Schäfer (1, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 24, 40, 44), Vivien Schweuneke (26), Stadtbibliothek Reinickendorf-West (14), Jürgen Trojan (23), Karin Trojan (23), Nadine Trojan (23), Pixabay/mabelAmber (28), RawPixel (2, 14, 18, 19, 22), Verbraucherzentrale Berlin (38, 39), Ute Wehlitz (17, 25), wortlaut projekte (36, 37)

Layout: Jeanette Bauer

Druck: Pinguin Druck, Auflage: 1.500

VIKTORI erscheint vierteljährlich.

Die nächste Ausgabe erscheint im Winter 2022.

Redaktionsschluss: 15. Oktober 2022

Worüber wollen
Sie in der nächsten
VIKTORI-Ausgabe lesen?

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie verbringen Sie Ihre Freizeit? Sind Sie ein aktiver, sportlicher Typ oder lesen Sie lieber, sehen Filme, hören Podcasts? Für diese VIKTORI-Ausgabe haben wir Menschen aller Altersgruppen dazu befragt, außerdem stellen wir einige Freizeitangebote aus dem Kiez vor. Wie immer handelt es sich um eine kleine Auswahl und nicht um eine vollständige Auflistung.

Die kommende Ausgabe ist die vorerst letzte Ausgabe von VIKTORI, passend dazu wird der Themenschwerpunkt „Abschied“ sein. Abschied hat vielfältige Bedeutungen: Er kann Verlust oder Tod einer geliebten oder geschätzten Person bedeuten. Genauso kann Abschied eine Trennung sein: von einem Job, einer Wohnung, einem Ort, einem Land. Verabschieden

muss man sich auch beim Aussortieren: von Büchern, Kleidung, Dingen, Möbeln wie dem durchgesessenen Lieblingssofa oder dem Küchentisch beispielsweise. Ebenso heißt es Abschied nehmen, wenn Projekte zu Ende gehen. Was bedeutet Abschied für Sie? Wir freuen uns auf viele Antworten und Ihre Abschiedsgeschichten!

Zu guter Letzt wüssten wir gern, wie Ihnen VIKTORI gefällt und was Sie in den bisherigen 14 Ausgaben besonders spannend fanden. Teilen Sie uns gern weitere Themenvorschläge für die nächste Ausgabe mit.

Einen schönen Herbst mit inspirierenden Spaziergängen!

Claudia Mattern & Gabriele Schäfer
nachbarn-machen-medien@mail.de

Welcome back: Robin Lehmann

Wir freuen uns sehr, dass Robin Lehmann zurück ins Quartiersmanagementbüro Auguste-Viktoria-Allee gekommen ist und seit 1. Juli das Team unterstützt. Als studentischer Mitarbeiter hat er bis Ende 2020 einige Artikel für VIKTORI geschrieben und unsere Kiezredaktion bei den Treffen mit Anregungen inspiriert. Der 30-Jährige ist gebürtiger Reinickendorfer und hat Urbane Geographie und Kulturwissenschaften studiert.

Zuletzt hat er bei der Mieterberatung Prenzlauer Berg gearbeitet. Besonders gut am AVA-Kiez gefällt Robin, dass der Stadtteil auf dem Boden geblieben und nicht gentrifiziert ist. Als Quartiersmanager möchte er „die hohe Vielfalt im Kiez und die Verbesserung der Lebensverhältnisse auf einen Nenner bringen. Ich möchte dafür sorgen, dass sich die Menschen hier wohler fühlen und gemeinsam etwas tun.“



Claudia Mattern & Gabriele Schäfer

A woman with short dark hair, wearing a blue and white patterned blouse and a light-colored skirt, is smiling as she pushes a grey and black stroller. A young child with dark hair in two buns, wearing a light blue patterned tank top and pink pants, is walking beside her. A large blue balloon is attached to the stroller. In the background, there are other people, a brick building, and a white tent. The word "Freizeit" is written in large, yellow, cursive font across the center of the image.

Freizeit

Name: Cidem Alter: 32

Meine Freizeit verbringe ich mit ... (z.B. Hobbys, ehrenamtlichem Engagement, ...) den Kinder an der Frischluft, Sport, Attraktionen für die Kids

Für den Kiez wünsche ich mir dafür ... Säuberere Region

Was ich sonst noch mitteilen möchte ... ein Zebrastrifen auf der Kreuzung (Zobeltitz) wäre super!

Name: Emre B. Alter: 32

Meine Freizeit verbringe ich mit ... (z.B. Hobbys, ehrenamtlichem Engagement, ...) meiner Familie, aufgrund vom Wechselschichtdienst bleibt für eine ehrenamtliches Engagement leider keine Zeit.

Für den Kiez wünsche ich mir dafür ... mehr Möglichkeiten für soziale Projekte, die Kinder dazu animiert, kreativ, oder offener zu werden.

Was ich sonst noch mitteilen möchte ... wir haben in Reinickendorf echt Glück, ein Familienpark zu haben, dass so viele Aktionen und Projekte veranstaltet! Bitte noch mehr davon! :-)

ihre
szloka



Name: Ceyla Alter: 11

Meine Freizeit verbringe ich mit ... (z.B. Hobbys, ehrenamtlichem Engagement,) Kampfsport

(Zeichnen)
Malen, mit Freunde verbringen
Musik hören

Für den Kiez wünsche ich mir dafür ...

ein ort wo man zeichnen
malen kann,

Was ich sonst noch mitteilen möchte ...

ich mag meine Freunde!

Name: Daneja Alter: 12

Meine Freizeit verbringe ich mit ... (z.B. Hobbys, ehrenamtlichem Engagement,)

draußen sein, mit Freundinnen + ...
spielen, wir denken uns Spiele aus,
Sport (Taekwondo) gelb, Renke-Fuchs

Für den Kiez wünsche ich mir dafür ... grundschule 3x broche

nö, reicht!

Was ich sonst noch mitteilen möchte ...

meine Klasse ist witzig,
ich liebe meine Schule & meine
Lehrer:; aber ich habe es zu
lernen!

Frei-
zeit

Name: Emily Alter: 11

Meine Freizeit verbringe ich mit ... (z.B. Hobbys, ehrenamtlichem Engagement,) Mit Freunde draußer und Malen Musik hören

Für den Kiez wünsche ich mir dafür ... Mehr Spiele und Mehr essen

Was ich sonst noch mitteilen möchte ... Ich mag meine Mitmenschen

Name: Argo Alter: 8

Meine Freizeit verbringe ich mit ... (z.B. Hobbys, ehrenamtlichem Engagement,) Fußballspielen

"ich liebe Fußball" Ich mache jeden Tag 50 Tore! Lieblingspieler

Messi, Wettrennen, Lesen
Für den Kiez wünsche ich mir dafür ... Ich gehe i. d. Bibliothek und hole dort Bücher.

spielen, wenn ich will

Was ich sonst noch mitteilen möchte ...

Süßigkeiten!

Ich verteile Geschenke

Name: Anita Hansotter Alter: 79

Meine Freizeit verbringe ich mit ... (z.B. Hobbys, ehrenamtlichem Engagement,) 2x wöchentlich

Sport (Gymnastik, Gerätesport)
Lesen, Basteln, Stricken,

Für den Kiez wünsche ich mir dafür ... dass mehr
für ältere Leute im Kiez stattfindet,
mehr Informationen, dass das
Wickeln im Kiez besser stattfindet

Was ich sonst noch mitteilen möchte ... Bei uns hing kein
Plakat für Erdfest

früher 20 J. im Förderverein der
Schule in Tegell-Süd aktiv, Turn-
gruppen trainiert

hier im AVA-Kiez ist definitiv mehr
Das Magazin VIKTORI entsteht im Rahmen des Projekts „Nachbarn machen Medien“ gemeinsam mit aktiven Menschen aus dem AVA-Kiez. Das Projekt wird mit Mitteln des Quartiersmanagements Auguste-Viktoria-Allee aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt finanziert.

und mehr miteinander, so wie
es früher war. Ich kenne
1 nur 3 Personen

Name: Romy Zeit Alter: 45

Meine Freizeit verbringe ich mit ... (z.B. Hobbys, ehrenamtlichem Engagement,)

Ehrenamt, Sport, Boot, Freunde treffen

Für den Kiez wünsche ich mir dafür ...

mehr Freundlichkeit untereinander

Inhaltshaltung

Was ich sonst noch mitteilen möchte ...

Schöner Kiez - Werte 50

Freizeit

Name: Almashlab, Hiba Alter: 35

Meine Freizeit verbringe ich mit ... (z.B. Hobbys, ehrenamtlichem Engagement, ...) Mit meinem Sohn spielen, spazieren gehen

Für den Kiez wünsche ich mir dafür ... _____

Deutsch noch mehr lernen

Was ich sonst noch mitteilen möchte ... _____

Ich möchte mit Nachbarn treffen

Name: Reyhan Albayrak Alter: 35

Meine Freizeit verbringe ich mit ... (z.B. Hobbys, ehrenamtlichem Engagement, ...) _____

meinen Kindern im Freien (wenn das Wetter gut ist) und im Familienpark.

Für den Kiez wünsche ich mir dafür ... mehr Angebote

z.B. Sport für Kinder, damit sie sich auspowern.

Desweiteren würden wir uns über Fest freuen, wo Kinder Möglichkeiten haben kreativ sich auszutoben.

Was ich sonst noch mitteilen möchte ... _____

Ich würde mich über Auflistung von

Freizeitaktivitäten freuen und wir Kinderkarte

Name: _____ Alter: 5

Meine Freizeit verbringe ich mit ... (z.B. Hobbys, ehrenamtlichem Engagement,) _____

Fahrrad fahren, Spielplatz aufenthalte,
Bibliothekbesuche, Spaziergänge

Für den Kiez wünsche ich mir dafür ... Weniger saubere
Wiese (ohne Hundekot), Fahrradweg für Kinder
Fahrradspielplatz

Was ich sonst noch mitteilen möchte ... Es fehlen kinder-
sichere Straßen, die Straßen sind schlecht
beleuchtet oder es gibt weinige stupel sogar
wenige Fahrradampeln.

Name: Uwe Alter: 67

Meine Freizeit verbringe ich mit ... (z.B. Hobbys, ehrenamtlichem Engagement,) großkunden gestalten,
Stricken, Häkeln, Mitarbeit in verschiedenen Projekten
im Kiez (u.a. Viktor), spazieren gehen, lesen
und FAULENZEN!

Für den Kiez wünsche ich mir dafür ... einen Raum, in dem
sich Interessengruppen zusammenfinden können,
eine Handarbeitsgruppe (wo ich auch Kurse geben
würde), die vielleicht auch für Wohltätige Zwecke
+ tätig werden könnten...

Was ich sonst noch mitteilen möchte ... (mehr) Freizeitangebote
für Jugendliche, damit sie gar nicht erst auf
dumme Gedanken kommen. Bereits bestehende
Angebote bekannter machen.

Freizeit

Name: Dennis Alter: 32

Meine Freizeit verbringe ich mit ... (z.B. Hobbys, ehrenamtlichem Engagement, ...) Sport, Lesen, Familie

Für den Kiez wünsche ich mir dafür ... Dass er vor allem sauberer wird.

Auf den Spielplätzen sind überall Kippen, in Neukölln-Buckow

Was ich sonst noch mitteilen möchte ... ist es viel sauberer

Kita ist super geworden - Essensreste werden am Spielplatz liegen gelassen
den, man kriegt immer einen Platz

Name: _____ Alter: 6

Meine Freizeit verbringe ich mit ... (z.B. Hobbys, ehrenamtlichem Engagement, ...) _____

im Frachten spielen, malen, basteln, Schwimmen
oder auf dem Wasserspielplatz planschen, Kino
Bücher lesen

Für den Kiez wünsche ich mir dafür ... _____

saubere Straßen, mehr Ampeln, Zebra Streifen
Beleuchtung (Wunderwerber + freundlicher)
schönere Parks für Kinder für die Freizeit

Was ich sonst noch mitteilen möchte ... _____

mehr Rücksicht auf den anderen in der Nachbarschaft
im Bezug auf Lärm, druck, Spielplatz für Kinder (rasende Autos)

Name: Mikolaj Górny Alter: 20

Meine Freizeit verbringe ich mit ... (z.B. Hobbys, ehrenamtlichem Engagement,)

ehrenamtliche Arbeit bei den Beteiligungsfächern.
Viel Sport

Für den Kiez wünsche ich mir dafür ...

Unterstützung,
Wertschätzung der geleisteten Arbeit.
Mehr Projekte u. Feste

Name: Eyyub Güzel Alter: 18

Meine Freizeit verbringe ich mit ... (z.B. Hobbys, ehrenamtlichem Engagement,)

ehrenamtlichen Engagement beim BFV als Schiedsrichter im Amateursport und ab September 2022 mache ich ein FSJ bei den Beteiligungsfächern

Für den Kiez wünsche ich mir dafür ...

mehr Unterstützung für das ehrenamtliche Engagement und Wertschätzung für die geleistete Arbeit

Name: Assem, Ziad

Meine Freizeit verbringe ich mit ... ehrenamtlichem Engagement,

gerne Basketball
und ich engagiere mich bei den Beteiligungsfächern

Für den Kiez wünsche ich mir dafür ...

weniger Probleme



Meine Freizeit verbringe ich vor allem mit ...

... dem Lesen von Romanen, meistens Thrillern und philosophischen Büchern, dem Schreiben von Texten, Gedichten und ganz viel Lernen. Ich treffe mich sehr gerne mit meinen Freunden, dann machen wir gemeinsam Ausflüge, gehen shoppen und genießen die gemeinsame Zeit. Außerdem beschäftige ich mich sehr gerne kreativ. Ich zeichne das, was mir gerade so einfällt. Ich liebe Musik und Filme, ab und zu spiele ich auch sehr gern Videospiele und bin in den sozialen Medien aktiv. Eine meiner Lieblingsbeschäftigungen ist das Besuchen von Flohmärkten. Ich bin nämlich ein großer Fan davon, Dinge wiederzuverwerten, außerdem ist das Konzept nachhaltig und man kommt mit Leuten ins Gespräch.

Für den Kiez wünsche ich mir dafür ...

... mehr Bücherzellen und längere Öffnungszeiten der Büchereien. Bibliotheken sind nachhaltig und haben eine sehr schöne, beruhigende Atmosphäre. Die Bibliothek, die ich am liebsten besuche, ist allerdings häufig geschlossen, das finde ich sehr schade. Außerdem wären mehr Kiez-Flohmärkte eine schöne Sache – neben dem „Ergattern“ der Schnäppchen lernt man seinen Kiez besser kennen und macht vielleicht die eine oder andere Bekanntschaft.

Was ich sonst noch mitteilen möchte ...

... Mir würde es gut gefallen, mehr Menschen aus dem Kiez kennenzulernen, auch auf kleinen Festen oder in der Nachbarschaft. Ich denke, der soziale Kontakt ist nach einer so langen Zeit der coronabedingten Isolation sehr wichtig, auch für Jüngere. Ich freue mich darauf, mehr Menschen kennenzulernen.

Romina, 15

Alter: 20

(z.B. Hobbys,

ich gehe

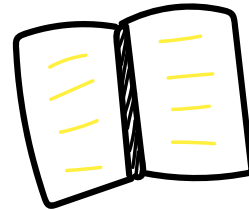
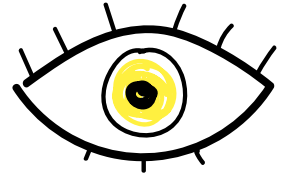
spielen, skaten

und mich ehrenamtlich

Englischunterricht.

für ... mehr Feste

Freizeit- Angebote im Kiez



Für
Alle

Stadtteilbibliothek Reinickendorf-West

Mit 17.000 Medien bietet die Stadtteilbibliothek neben Büchern, DVDs, CDs, konventionellen Spielen und Konsolenspielen vieles für die Freizeitgestaltung. Zum neuen Schuljahr sind 30 neue Brettspiele für Kinder eingetroffen, von verschiedenen Memorys über HABA-Spiele für die Kleinsten bis zum Kinderspiel des Jahres ist alles dabei.

Mit „**DASH**“ kann seit kurzem auch ein **Roboter** in der Bibliothek ausgeliehen werden, den die Kinder mit Hilfe von Apps selbst programmieren können.

Wer **Inspiration für Aktivitäten in Berlin** benötigt, wird im Berlinbestand der Stadtteilbibliothek fündig. Titel wie „Waldpfade Berlin“, „Radtouren für Langschläfer“ oder der „Spielplatzguide Berlin“ sind nur einige Beispiele.

Ab September lesen wieder jeden Donnerstag um 16:30 Uhr die **Lesepat*innen von Lesewelt** e.V. für Kinder ab vier Jahren vor.

Ein Highlight ist der 27.9.22., da spielt das Berliner **Puppentheater** um 15 Uhr in der Bibliothek „Pettersson und Findus – Eine Geburtstagstorte für die Katze“. Der Eintritt ist frei.

Stephanie Glassl



Stadtteilbibliothek Reinickendorf-West
Auguste-Viktoria-Allee 29-31, 13403 Berlin
Tel. 030 - 90294-5950
bibliothek-west@reinickendorf.berlin.de
Mo 11 bis 17 Uhr, Di 13 bis 17 Uhr
Do + Fr 13 bis 19 Uhr

Auguste Mädchen- und Frauentreff: Kickboxen & Wendo

Das Projekt „Sicherheit für Mädchen und Frauen im öffentlichen Raum in Reinickendorf“ unterstützt Mädchen und Frauen dabei, ihr Sicherheitsgefühl und Selbstvertrauen zu stärken und persönliche Sicherheitskonzepte zu erstellen. Im Auguste Mädchen- und Frauentreff finden neue Angebote zur Selbstverteidigung und Selbstbehauptung statt. Alle Frauen sind willkommen!

KICKBOXEN für Frauen ist ein Ganzkörpertraining und stärkt die körperliche Kraft, mentale Stärke und innere Haltung. Bitte mit Anmeldung unter Tel. 030 – 413 18 90. Datum: 23.9.2022 und 30.9.2022 Zeit: 10 – 12 Uhr

WENDO zählt nicht zu den Kampfsportarten, sondern versteht sich als Präventionsprogramm gegen Gewalt. Anmeldung bitte telefonisch oder persönlich. Datum: 25.11.2022 Zeit: 10.30 – 13.30 Uhr Trainerinnen: Astrid Zink und Rike Schulz

Zum Projekt gehören weiterhin folgende Angebote, die in Reinickendorfer Jugendfreizeiteinrichtungen genutzt werden können:

- Workshops einer Psychologin zur Stärkung des Sicherheitsgefühls
- Wendo- und Kickboxtraining
- Fotoshooting und Gestaltung einer Foto-Wanderausstellung
- Geschichten und Gedichte zum Thema schreiben
- Songs schreiben
- Abschlussfest mit Präsentation der Ergebnisse

Alle Angebote stärken Frauen und Mädchen durch Orientierung und Ressourcenaktivierung auf emotionalen, kognitiven, körperlichen und kulturellen Ebenen, um vorhandene Barrieren und Probleme zu bewältigen und sich sicher zu fühlen. Irrationale Gedanken und Ängste werden außerdem minimiert. Mädchen und Frauen werden in allen Phasen des Projektes bei der Entwicklung eines nachhaltigen Sicherheitsgefühls unterstützt. So eröffnen sich andere Perspektiven auf das Thema Sicherheit und sowohl gefühlte als auch tatsächliche Gefahren können differenziert eingeschätzt werden. Ziel ist es, Mädchen und Frauen dabei zu unterstützen, mit einem gestärkten Sicherheitsgefühl am öffentlichen Leben teilnehmen zu können.

In Zusammenarbeit mit den Quartiersräten, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen (JFE), der Polizei, den Medien und auf politischer Ebene sollen auch Sicherheitskonzepte für ganz Reinickendorf angeregt und mitgestaltet werden.

Auguste Mädchen- und Frauentreff

Auguste Mädchen- und Frauentreff
Auguste-Viktoria-Allee 17, 13403 Berlin
Tel. 030 – 413 18 90

Das Projekt wird mit Mitteln aus dem Aktionsfonds „Demokratie Leben“ finanziert.



Für Frauen
+ Mädchen

Weitere Angebote erfragen Sie bitte in den Einrichtungen comX Kinder und Jugendzentrum, Centre Talma Mädchen- und Jungensportzentrum und Tietzia Kinder-Jugend- und Familienzentrum.

Familienzentrum Familienpunkt

Das Familienzentrum Familienpunkt ist eine Begegnungsstätte mit Angeboten für Eltern, Kinder und Familien unter der Trägerschaft des Kinder- und Jugendhilfe-Verbands Berlin-Brandenburg.

Für
Familien

M O N T A G
Frauenfrühstück
mit Anmeldung
10 bis 13 Uhr

Basic Bonding ab Geburt bis ca. 6 Monate
mit Anmeldung
13:30 bis 15:30 Uhr

D I E N S T A G
„Brücken bauen“, Eltern-Kind-Gruppe für Kinder ohne Kitaplatz
mit Anmeldung
10 bis 12 Uhr

Gemeinsames Kochen für alle – mit und ohne Kind
11 bis 13 Uhr

**„Barfuß im Gleichgewicht“
Bewegungsangebot, Kinder ab 2 Jahren**
15 bis 17 Uhr

M I T T W O C H
Mobile Interkulturelle Beratung
9 bis 13 Uhr

Erste Hilfe bei Babys und Kleinkindern
jeden 3. Mittwoch
mit Anmeldung
10 bis 12:30 Uhr

Offene Sprechstunde der Familienlotsin
(Deutsch, Englisch, Französisch)
13 bis 15 Uhr

Elterncafé für Familien
15 bis 17 Uhr

Sprechstunde Kitaeinstieg
15 bis 17 Uhr



Verena Schulte, Waged Alshaker, Sabine Weiser,
Zahide Basar (v.l.n.r.)

D O N N E R S T A G
Krabbelgruppe für Babys ab 6 bis 12 Monate
mit Anmeldung
10:30 bis 12 Uhr

Sprechstunde der Stadtteilmütter
(Deutsch, Türkisch, Kurdisch, Arabisch)
13 bis 15 Uhr

F R E I T A G
**„Gemeinsam gut starten“
Eltern-Kind-Gruppe, ab 1 Jahr**
mit Anmeldung
10 bis 12 Uhr

Familienzentrum Familienpunkt
Zobeltitzstraße 72 (Erdgeschoss), 13403 Berlin
Tel. 030 – 4193 9049
kjhv.de/familienpunkt-reinickendorf
familienpunkt-reinickendorf@kjhv.de

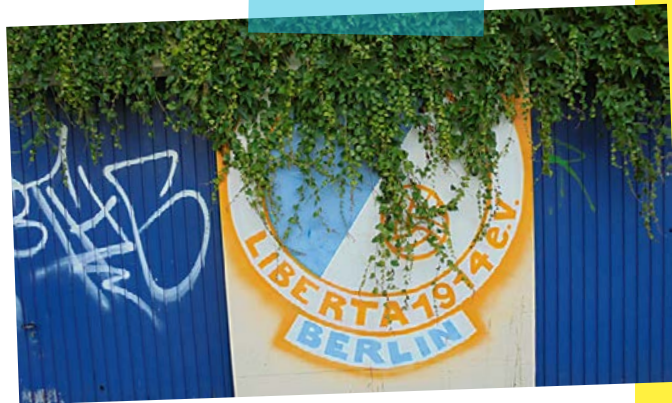
familien 
Reinickendorf

RFC Liberta 1914 e.V.

Eine weitverbreitete Freizeitbeschäftigung, beliebt in jedem Alter, ist Fußball. Sowohl für diejenigen, die selbst aktiv spielen, als auch für die Zuschauer*innen. Deshalb möchte ich Ihnen einen Fußballclub aus unserer Nachbarschaft vorstellen: den Reinickendorfer Fußball-Club RFC Liberta e.V.

Für Kinder
+ Erwachsene

Das Vereinsheim ist am Uranusweg 34 und gespielt und trainiert wird gleich nebenan auf den Sportanlagen Scharnweberstraße 81 A. Im Winter findet das Training teilweise in Sporthallen in der Umgebung statt. Die „Mannschaften“ umfassen Spieler*innen in den Altersgruppen von vier Jahren bis zum Teil weit über 40 und mit Wurzeln in allen Nationen – bei der letzten Zählung über 50 verschiedene. Mädchen sind in die Jungengruppen integriert, Frauen leider nicht mehr dabei.



So kann man es auch auf der Internetseite lesen: „Liberta steht für Weltoffenheit, Toleranz und ein friedliches Miteinander. Der Spaß am Fußball und die Gemeinschaft stehen im Vordergrund. Integration wird bei uns gelebt, denn Fußball verbindet.“ Ein Konzept, das sehr gut zu unserem Kiez passt!

Zum Vereinsleben gehören natürlich auch Veranstaltungen, die das Miteinander fördern, wie Fahrten, Turniere und Feiern. Leider hat Corona diese Aktivitäten vorerst gestoppt. Hoffentlich können sie bald wieder stattfinden.

Was dem Verein aber große Sorgen macht: es fehlen Übungsleiter*innen im Jugendbereich. Wenn Sie Interesse haben, mitzuwirken, melden Sie sich bitte bei Frank Kirstan unter 0175 - 475 7433 oder wochentags zwischen 15 und 19:30 Uhr im Vereinsheim, Uranusweg 34.

Wer sich für die bewegte Geschichte des Vereins interessiert, kann sich im Internet informieren:
www.rfc-liberta.com

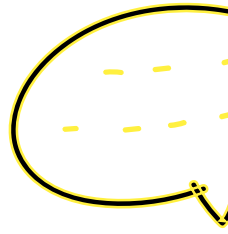
Monatliche Mitgliedsbeiträge

Kinder 10,- Euro
Erwachsene 12,- Euro
Passive 5,- Euro
(Stand 7.7.2022)

Und noch ein Geheimitipp: den Vereinssaal kann man für private Veranstaltungen mieten!

Ich danke dem Jugendleiter des Vereins Peter Hahn, der mich mit vielen Informationen beim Verfassen dieses Artikels unterstützt hat.

Ute Wehlitz



GANGWAY

GANGWAY e.V. - das ist Straßensozialarbeit/Streetwork mit jugendlichen und erwachsenen Menschen in Berlin.



Tamer Tosun, Christin Krüger, Taner Avcı (v.l.n.r.)

Wir vom Streetwork-Team in Reinickendorf West suchen junge Menschen im Alter von 14 bis 27 Jahren in ihren Lebenswelten und insbesondere im öffentlichen Raum auf. Dort sind wir Gäste – respektvoll, wertschätzend und aktiv zuhörend. Wir beraten zu jugendspezifischen Themen, begleiten junge Menschen beispielsweise zu Ämtern, Ärzt*innen etc. und gestalten mit ihnen gemeinsam ihre Freizeit.

Wir setzen uns zudem für die Erhaltung von öffentlichen Räumen ein, in denen jeder Mensch ein Recht hat, sich aufzuhalten und sich zu entfalten. Wir wenden uns entschieden gegen Menschenfeindlichkeit, Rassismus und Ausgrenzung. Die Vielfalt von Kulturen, Sprachen und unterschiedlichen Lebensentwürfen begreifen wir als

Bereicherung und Ressource für unsere Gesellschaft.

Im Rahmen unserer Streetworktätigkeit sind wir bis einschließlich 28.9.22 immer montags und mittwochs in der Zeit von 15 bis 18 Uhr auf der Klixarena (auch „Groß-Spielfeld“ genannt) vor Ort anzutreffen, um jugendspezifische Beratungen anzubieten.

Ganzjährig bieten wir immer donnerstags von 16 bis 18 Uhr in der Jugendfreizeiteinrichtung „Streethouse“, Schluchseestraße 46, 13469 Berlin, Tel. 030 - 402 2231, Beratungen für junge Menschen während unserer Sprechstunde an.

Taner Avcı, Tamer Tosun & Christin Krüger

GANGWAY E.V.



Jugendcafé Laiv

Das Jugendcafé Laiv ist von Montag bis Freitag von 14 bis 20 Uhr, samstags von 10 bis 16 Uhr für Kinder und Jugendliche aus dem Kiez geöffnet.

Zusätzlich zum offenen Angebot finden folgende Projekte an unterschiedlichen Wochentagen statt:

Für Kinder
+ Jugendliche

D I E N S T A G

Jungengruppe

16 bis 19 Uhr

Rap-Projekt und Aufnahmen im Studio

16 bis 19 Uhr

M I T T W O C H

Theater und Rap-Projekt gegen Gewalt

16:30 bis 19:30 Uhr

Kochgruppe

16 bis 19 Uhr

D O N N E R S T A G

Kick Rassismus-Projekt

16:30 bis 19:30 Uhr

HipHop für Anfänger*innen

16 bis 19 Uhr

F R E I T A G

Rap-Projekt und Aufnahmen im Studio

16 bis 19 Uhr

Von Dienstag bis Freitag bieten wir auch Hausaufgabenhilfe an.

S A M S T A G

HipHop für Fortgeschrittene

13 bis 16 Uhr

S O N N T A G

Familiencafé für Familien mit Kindern

14 bis 18 Uhr

Am 1. Oktober findet im Rahmen der Interkulturellen Wochen die „AVA Blockparty - Yalla, kick Rassismus“ statt.



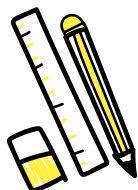
Jugendcafé Laiv

Auguste-Viktoria-Allee 16c

13403 Berlin

Tel. 030 – 41478110

laiv@lebenswelt-berlin.de





Für
Kinder

QuäX – Angebote für Kinder

Das QuäX ist der Kinder- und Jugendclub von kein Abseits! mit Angeboten jeden Montag bis Freitag von 13 bis 19 Uhr und jeden Samstag von 11 bis 14 Uhr für alle Spiele-, Bastel-, Koch- und Backfans.



Wochentags bieten wir von 13 bis 15 Uhr das Angebot „Auf eine Limo“ an, nachmittags gibt es den Gaming Club, Mädchentreff, die Kreativ-AG, Bewegungswerkstatt und Basteln. Samstags wird gekocht und gebacken. Als Outdoor-Angebot findet jeden Montag und Mittwoch von 15 bis 18 Uhr auf dem Klixarena-Spielplatz die Sommerwiese statt.

Aktuelle Infos gibt es im QuäX-Kalender unter www.kein-abseits.de/quaex.

kein Abseits! e.V. / QuäX

Quäkerstraße 2, 13403 Berlin

quaex@kein-abseits.de

Tel. 0177 – 9162153 (Mo - Mi von 10 bis 16 Uhr)

Tel. 0157 - 51916319 (Do - Sa 10 bis 16 Uhr)



Das QuäX wurde im Rahmen eines Projektes des Quartiersmanagements Auguste-Viktoria-Allee eingerichtet und wird vom Träger kein Abseits! e.V. bespielt. Das Projekt wurde im Jahr 2021 von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen über das Programm Sozialer Zusammenhalt finanziert.

Beteiligungsfüchse: Angebote für Jugendliche

Die vielfältigen Aufgaben der Beteiligungsfüchse gemeinnützige GmbH in einem kurzen Artikel zu erläutern, ist unmöglich.

Hier nur ein paar Stichworte:

- Jugendlichen das Wesen der Demokratie vermitteln
- „Lernbrücke“ (Nachhilfe für „abgehängte“ Kinder, besonders infolge von Homeschooling)
- Anti-Mobbing-Programme
- Einrichtung von Klassenräten, einem Schülergremium
- Fußball-Cups
- Feste für Kinder und Jugendliche in den Ferien
- „Lernen durch Engagement“, in der Max-Beckmann-Oberschule jetzt sogar ein festes Unterrichtsfach: schulisches Lernen wird mit außerschulischem, ehrenamtlichem Engagement verbunden. Dabei erarbeiten Schüler*innen weitgehend selbstständig Inhalte und können so Kompetenzen erwerben, die weit über die klassischen Unterrichtsziele hinausgehen.
- Partizipationslots*innen: Jugendliche, die sich ehrenamtlich für Jugendliche im Kiez einsetzen und Projekte organisieren und durchführen.

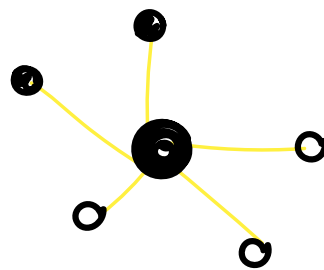
Piri Sivaharan ist ein Partizipationslotse in der Jugendsparte und hat mir von seinem Engagement erzählt. Er und einige andere wurden vor sechs Jahren auf dem Fußballplatz angesprochen, ob sie nicht Lust hätten, Projekte zu organisieren. Und so hat sich das entwickelt: zunächst gab es Schulungen und dann durfte er erste Projekte unter Anleitung eigenständig organisieren, zum Beispiel einen Freizeitfußball-Cup und „Beteiligung kennt

keine Grenzen“. Diese Tätigkeit wird mit einer Ehrenamtspauschale vergütet, viele Leistungen werden aber auch ohne Vergütung erbracht. Sein Engagement für den Kiez besteht darin, eine Fußballmannschaft von Kindern zu trainieren, die wegen Corona zwei Jahre nicht trainieren konnten, diese zu fördern, sozial auf ein anderes Level zu bringen und teamfähig zu machen. Wegen Homeschooling besteht da ein Nachholbedarf, der durch die Eltern nicht immer geleistet werden kann. Piri hat in Gesprächen und beim Organisieren viele Erfahrungen gesammelt und hat noch größere Dinge vor. Er will auf jeden Fall bei den Beteiligungsfüchsen bleiben und eigene Ideen einbringen.

Zwei andere Beteiligungsfüchse, Ziad und Kjell, haben sich als Schüler der Max-Beckmann-Oberschule mit dem Thema Ehrenamt auseinandergesetzt und einen Podcast mit dem Titel „Mehr Engagement für Engagement“ produziert. Sie sind der Meinung, dass das Ehrenamt bei Jugendlichen nicht genug gewürdigt wird und wollten beleuchten, was das Ehrenamt ausmacht, zum Beispiel Fußballtraining für den Kiez und generell Kiezarbeit.

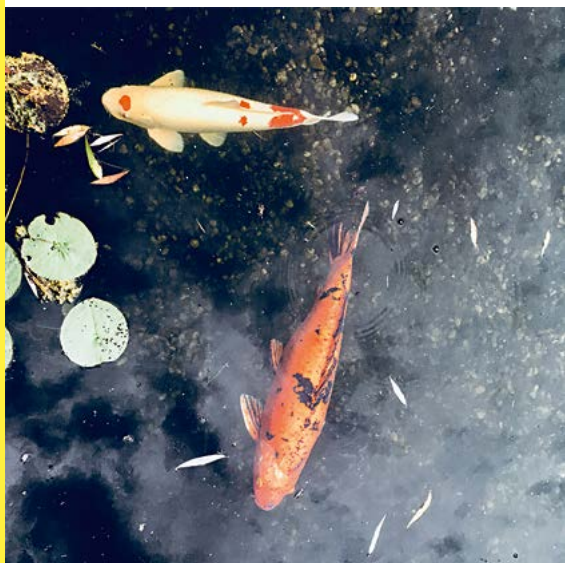
Auf meine Frage, was sie für sich selbst aus dem Ehrenamt ziehen, antworteten Piri, Ziad, Kjell und Mikolaj übereinstimmend: positive Energie, das Lächeln anderer und Erfahrung. Ich finde das beeindruckend. Schade, dass diese Jugendlichen nicht so wahrgenommen werden, wie sie es verdienen. Ich wünsche ihnen alles Gute.

Ute Wehlitz



Familien umweltfreundlich auf Entdeckungsreise in Berlin

Im Dezember 2021 startete das neue Ausflugsprojekt mit dem Familienpunkt Reinickendorf und der Familienlotsin Annemarie Guzy.



Bei den Familienausflügen in und um Berlin werden die öffentlichen Verkehrsmittel genutzt. Es findet jeden Monat ein Ausflug statt, meistens samstags. Anfangs noch etwas eingeschränkt durch die 2G-Regel und Maskenpflicht in den Ausflugszielen, nahmen bisher zahlreiche Familien aus Reinickendorf an den Ausflügen teil. Gemeinsam entdeckten wir zum Beispiel den Zoologischen Garten, den Kinderbauernhof in Lübars oder den Botanischen Garten. Das Highlight im Juni war ein Ausflug in die Gärten der Welt in Berlin-Marzahn.



Für die zweite Jahreshälfte 2022 sind weitere spannende Ausflugsziele geplant. Wohin es geht und wie ihr euch anmelden könnt, erfahrt ihr unter der Telefonnummer des Familienpunkt Reinickendorf: 030 – 4193 9049. Gefördert wird das Projekt von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie in Kooperation mit dem Bezirksamt Reinickendorf, Jugendamt.

Annemarie Guzy



Für Alle

links: Nadine Trojan, rechts: Aufbereitung der Erde

Begrünungsprojekt an der Auguste-Viktoria-Allee

Nadine Trojan wohnt im AVA-Kiez und interessiert sich für Umweltschutz und Pflanzen. So entstand gemeinsam im Gespräch mit dem Team des Quartiersmanagements die Idee, bestehende Grünflächen entlang der Auguste-Viktoria-Allee schöner, aber vor allem auch insekten- und damit umweltfreundlicher zu gestalten.



Gestartet wurde an der Segenskirche. „Ich fand es schade, dass die vorhandenen Areale zur Bepflanzung entlang der Straße nicht genutzt werden. Das Saatgut haben wir selbst organisiert. Jeder hat einfach ein paar Samen mitgebracht, die wir dann in die Beete gepflanzt haben.“ Zum Gießen darf der Wasseranschluss des Mädchen- und Frauentreffs Auguste genutzt werden. Um die Bewässerung zu sichern, haben sich Nadine Trojan und ihre Mitstreiter*innen in einer WhatsApp-Gruppe mit einem Gießplan organisiert. Für die Zukunft wünschen sie sich, die Begrünung zu erweitern.

Gabriele Schäfer

Das Begrünungsprojekt wünscht sich weitere Mitstreiter*innen und ist offen für Anregungen.

Kontakt: Nadine Trojan
nadine.t91@gmx.net
Tel. 0176 – 99 25 03 24

oben: Erste Pflanzen,
unten: blühende Flächen im August

Freizeit = Ehrenamtszeit

Hans-Georg engagiert sich in seiner Freizeit ehrenamtlich im Repaircafé. Zwei Mal im Monat ist er im Einsatz, abwechselnd im Gebrauchtwarenkaufhaus NochMall im AVA-Kiez und in der Fabrik Osloer Straße im Wedding.



„Es ist toll, Dinge wieder in Ordnung zu bringen. Ich freue mich, wenn ich das auch anderen Leuten beibringen und so Wissen weitergeben kann“, erzählt er. Während er über Theorie und Philosophie des Reparierens berichtet, liegt die Praxis schon auf dem Tisch – in Form einer elektrischen Heckenschere. Kurzerhand wird das Gerät zerlegt, begutachtet, Spannung wird gemessen, irgendeine Lösung wird es schon geben. Reparieren statt wegwerfen ist die Devise. Dafür bringen Hans-Georg und viele andere gerne ehrenamtlich Zeit auf. Sie sind Teil der Reparatur-Initiativen, deren Ziel es ist, die Lebensdauer von Alltagsgegenständen zu verlängern. Indem sie ihr Reparaturwissen teilen, möchten sie zu umweltfreundlichem „Ungehorsam“ aufrufen, um Müll zu vermeiden und Ressourcen zu schonen.

Gabriele Schäfer

Im AVA-Kiez helfen jeden Donnerstag von 15 bis 19 Uhr Menschen aus dem Technik-Team dabei, kaputte Geräte für die Weiterwendung zu reparieren.

NochMall

Auguste-Viktoria-Allee 99
13403 Berlin

VHS-/ Kurse aller Art

Freizeit kann auch zur Weiterbildung genutzt werden.

Neben den kostenlosen Angeboten im Mädchen- und Frauentreff Auguste und den gelegentlichen Kochkursen von Restlos glücklich gibt es für relativ wenig Geld zahlreiche Volkshochschulkurse (Programme liegen im Quartiersbüro in der Graf-Haeseler-Str. 17 und in der Stadtbibliothek in der Auguste-Viktoria-Allee 29-31 aus).

Infos gibt es unter www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/reinickendorf/kurse/

Ute Wehlitz

ART-Galerie-Benakohell

Für Erwachsene
+ Kinder

Shahla Aghapour ist eine in Berlin lebende Künstlerin iranisch-aserbaidshianischer Herkunft. Sie arbeitet seit vielen Jahren als freischaffende Künstlerin und führt regelmäßig Kunstworkshops für Kinder und Erwachsene durch.

Regelmäßiges Kursprogramm

Malen
Töpfeln
Mandala
Yogi-Meditation
Aquarell

Kinder-Kunstakademie

Ferienkurse für Kinder während der Berliner Schulferien

Termine, Kosten sowie weitere Angebote unter www.galerie-benakohell.de

Gruppen-Kurs-Preise

Einzeltermin 1x1,5 Std. 18 €
Monat (Vorauszahlung) 4 x 1,5 Std. 50 €
Quartal (Vorauszahlung) 12 x 1,5 Std. 120 €
Privatunterricht (Einzelunterricht)
1 x 1,5 Std. 50-65 €

ART-Galerie Benakohell

General-Woyna-Str. 1
13403 Berlin



Pauline und die Freizeit

In meinem Text über meine Freizeitgestaltung geht es darum, wie man seine Freizeit auf beschränktem Raum gestaltet. In meinem Fall geht es hier um eine knapp sechs Monate lange stationäre Behandlung, größtenteils im Paulinenkrankenhaus in Berlin-Westend.

Freizeit und deren Umsetzung, sowie deren Gestaltung ist unser ganzes Leben lang ein fester existenzieller Bestandteil. Ohne die Freuden der Freizeit wäre unser Leben, so wie wir es kennen, einfach nicht möglich. Obwohl die Freizeitgestaltung bei allen Menschen unterschiedlich ausfällt, möchte niemand darauf verzichten. Zurecht: Es betrifft unser gesamtes Umfeld. Freundinnen und Freunde, Partnerinnen und Partner und auch die Kolleginnen und Kollegen. Mit den Jahren sehen wir all das als nur selbstverständlich an und können uns kaum vorstellen, dass es einmal anders sein könnte. Zu diesen Menschen gehörte ich natürlich auch.

Am 4. März 2021 war plötzlich Schluss mit dem feudalen Leben. Diagnose: Herzfehler mit der nötigen Konsequenz Herztransplantation. Ich musste erkennen, dass mir mit einem Schlag mein bisheriger Lebensstandard genommen wurde. Auf ein Spenderherz zu warten, heißt nicht zwangsläufig bei den Lieben daheim auf den erlösenden Anruf zu warten. In meinem Fall musste ich die

gesamte Wartezeit im Krankenhaus verbringen, Dauer ungewiss. Mein ganzes Leben brach zusammen. Von jetzt auf gleich war mit meinen Lieblingsgewohnheiten Schluss. Eine bittere Erkenntnis, mit der ich lernen musste umzugehen. Doch dank des guten Zuredens der behandelnden Ärztinnen und Ärzte und meinen Freundinnen und Freunden gelang mir dies recht schnell. Doch was nun? Was mache ich jetzt den lieben langen Tag? Jeden Tag ...? Ohne zu wissen, wie lange es dauern wird?

Es war im Grunde ganz einfach. Man nutzt die Möglichkeiten, die sich einem bieten. Die Ärzte- und Schwesternschaft halfen mir dabei. Man arrangiert sich nebenbei auch mit seinen Zimmergenossinnen und Zimmergenossen, man redet miteinander und bewertet gemeinsam die Krankenhauskost. Im dem Moment, wo ich glaubte, mich an die Situation gewöhnt zu haben, geschah etwas Positives. Ich lernte eine junge Frau kennen. Vivien Schweuneke, 23 Jahre alt. Genau wie ich ist auch sie auf ein Spenderherz angewiesen. Versunken in eine Lektüre harnte sie im Aufenthaltsraum des Paulinenkrankenhauses aus. Ein zu Beginn zaghaftes Gespräch entwickelte sich über die Monate zu einer innigen Freundschaft. Vivien und ich lernten schnell, mit unserer Krankheit umzugehen und ertrugen gemeinsam den Alltag im Krankenhaus sowie die recht intensiven

Untersuchungen während unseres Aufenthalts. Wir taten Dinge, von denen ich niemals dachte, sie in eben dieser Intensität wieder zu tun. Herrje, wann spielte ich das letzte Mal ein Brettspiel? Mensch ärgere dich nicht ...



oder hatte ich vergessen, wie viel Spaß das macht? Dies lag nicht nur daran, dass Vivien mir ab und zu die Gelegenheit gab, auch mal ein Spiel zu gewinnen. Ebenso fand ich zum Kult-Kartenspiel UNO zurück. Wir hatten auch ein Tablet zur Verfügung, Streaming-Angebot inklusive. Für Vivien und mich entwickelten sich auch dadurch immer mehr Möglichkeiten, den harten und recht tristen Alltag im Krankenhaus erträglich zu gestalten. Was eines Nachmittags mit einem zarten Gespräch begann, entwickelte sich zu einer festen Freundschaft. An den unterschiedlichen Geschlechtern sowie dem Altersunterschied störten wir uns nicht. Wir erlebten unseren Alltag gemeinsam und ertrugen ihn gewissermaßen dadurch. Eines der Highlights war es zum Beispiel, wenn wir mal zum krankenhauseigenen Kiosk durften oder sogar mal für 15 Minuten an die frische Luft. Was für andere selbstverständlich ist, war für uns der absolute Luxus. Auch als es just zu Beginn unseres „Ausflugs“ zu regnen begann, ließen wir uns davon nicht stören und hielten diese für uns seltenen Momente natürlich auf Fotos fest.

Anfängliches Getuschel über uns beide räumten wir recht schnell und gelassen aus den Weg. Wir wussten, was wir aneinander haben und lebten unsere Freundschaft aus, wo wir nur konnten. Wir trafen uns in der Regel nachmittags im Aufenthaltsraum. Es wurde gelacht und gespielt bis zum Abendbrot. Die Servicekräfte kannten recht schnell unsere Gewohnheiten und so konnten wir im Aufenthaltsraum bleiben und von dort unser Abendessen zusammenstellen (fröhliche Tauschgeschäfte von Teller zu Teller inklusive). Anschließend ging jeder ins Zimmer und nach Waschgang und Abendvisite flugs wieder in den Aufenthaltsraum. Schnell wurde das Tablet gestartet und darüber abgestimmt, was denn nun geschaut werden soll. Am Ende verlor der Terminator gegen Pocahontas. War das

schlimm für mich? Keineswegs, weil sogar dies viel Spaß brachte. Nebenbei genossen wir diverse Abendsnacks und es wurde viel gelacht. Mir wurde bewusst, dass ich inzwischen mindestens ebenso viele Disney-Filme gesehen habe wie eine junge Familie. Vivien sei Dank. Und der Terminator? Sein Tag wird kommen.

Am 30. August desselben Jahres war es mit der vertrauten Routine vorbei. Ich bekam ein Spenderangebot. Die Freude der Erlösung mischte sich mit der Erkenntnis, Vivien nun zurücklassen zu müssen. Unter Tränen wurde es uns beiden schlagartig bewusst.

Inzwischen habe ich alles gut überstanden und befinde mich in erstklassiger Nachversorgung. Und wie geht es Vivien? Tja, sie wartet immer noch auf ihr neues Herz und ich hoffe, dass das Warten nun auch für sie bald ein Ende hat. Diesbezüglich bin ich voller Zuversicht. Sie hat inzwischen neue liebe Freundinnen und Freunde gefunden und auch die Belegschaft der behandelnden Station kümmert sich liebevoll um sie. Wöchentlich besuche ich sie und stehe ihr auf ihrem weiteren Weg zur Seite. Vereint in kranken und gesunden Zeiten.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Freizeit ein kostbares Gut ist und ihr dürft euch sicher sein, dass ich sie nun mehr genieße denn je. Ich habe erkannt, dass das Selbstverständliche eben nicht selbstverständlich ist und weiß nun würdevoller mit meiner Freizeit umzugehen.

Auch möchte ich an dieser Stelle meinen Dank an das Personal der Station P2 des Paulinenkrankenhauses sowie der gesamten Pflege- und Ärzteschaft des Deutschen Herzzentrums Berlin aussprechen. Sie alle haben einen erheblichen Anteil daran, dass ich nun gesund und entspannt mein Leben und meine Freizeit genießen kann.

Weshalb Freizeit so wichtig ist

Freizeit ist die Zeit außerhalb jeglicher beruflicher und schulischer Pflichten; sie kann von Jedem individuell gestaltet werden. In meinem Freundeskreis wird vor allem viel gezeichnet, gebacken, geritten und gelesen.

Doch warum ist Freizeit so gut für uns? Beschäftigungen ohne Druck und Stress bieten Lebensqualität¹. Sie können Ängste, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen und andere Beschwerden lindern, die eine Überlastung durch Arbeit hervorrufen kann. Außerdem benötigen Körper und Geist nach belastenden Tätigkeiten Regeneration, auch außerhalb der Schlafenszeit; nur so können sie eine zufriedenstellende Arbeitsleistung hervorbringen. Bewiesenermaßen macht die sorgenfreie Zeit Durchschnittsbürger*innen motivierter und kreativer in ihren Arbeiten. Aus gutem Grund gibt es Erholungsurlaube², zu denen Arbeitgeber*innen gesetzlich verpflichtet sind. In Deutschland beträgt die Mindestanzahl der Urlaubstage nach §3 Bundesurlaubsgesetz 24 Werktage.

Am häufigsten werden die freien Tage für Auslandsreisen und Urlaub genutzt, in dem man sich beispielsweise dem Plätschern der Wellen widmen, neue Eindrücke sammeln und neue Menschen kennenlernen kann.

Fakt ist: Wir alle benötigen manchmal Distanz vom Alltag, Urlaub und Freizeit gehören deshalb zu den wichtigsten Dingen des Lebens!

Romina

Romina besucht die 10. Klasse der Max-Beckmann-Oberschule und wohnt im Auguste-Viktoria-Kiez.

Quellen

¹ <https://karrierebibel.de/freizeit/>

² <https://karrierebibel.de/erholungsurlaub/>



Jede Menge Abschiede an der Max-Beckmann-Oberschule

Am Anfang Juli erhielten 13 Schüler*innen ihre Abiturzeugnisse und feierten dies mit einem lachendem und einem weinendem Auge. Lachend, da sie es geschafft hatten und weinend, da sie nach nunmehr sieben Jahren Abschied von der Max-Beckmann-Oberschule (MBO) nehmen mussten.

Aber nicht nur die Absolvent*innen haben die MBO verlassen. Auch Matthias Holtmann, Direktor der MBO, verließ nach acht Jahren die Schule. Im Rahmen einer bewegenden Feier im Hof der MBO wurde er gebührend verabschiedet. Zuvor verabschiedete Holtmann sieben Lehrkräfte, die teils wegen eines Wechsels in andere Bundesländer, teils wegen des nun begonnenen und wohlverdienten Ruhestandes das Gymnasium verließen. Außerdem verabschiedet wurde die pädagogische Assistentin, die auch mit der Auswertung der Coronatests betraut war. Diese Stelle war befristet und wird auch nicht wieder neu ausgeschrieben (Stand 07/2022).

In seiner Abschiedsrede erwähnte Herr Holtmann unter anderem, dass er in acht Jahren an der MBO 85 Lehrkräfte eingestellt und 12.000 Zeugnisse unterschrieben habe. Auf die Bitte hin, ihren Direktor mit nur einem Wort zu beschreiben, antworteten die befragten Schüler*innen: „Sympathisch, witzig, liebevoll, kreativ, emphatisch, aufmerksam, engagiert, extrovertiert, offen für Vorschläge und lösungsorientiert.“ Schulrätin Brita Tyedmers beschrieb Herrn Holtmann als kompetent, loyal, zielorientiert, innovativ und neuer Technik gegenüber aufgeschlossen. Frau Tyedmers schätzte seine Fähigkeit, alle zu einem Ziel zu führen und sagte, den Tränen nahe, dass der Weggang von Herrn Holtmann ein großer Verlust für Reinickendorf sei.

Herr Holtmann, der Bildende Kunst und Biologie unterrichtet, ist nun nach Rom

gezogen, um dort die Leitung einer deutschen Schule zu übernehmen. Das wird seine dritte Stelle als Direktor einer Schule sein.

Auf die Frage, was er am meisten vermissen würde, sagte er: „Die Berliner Schnauze“. Am wenigsten würde er folgendes vermissen: „Die Berliner Schnauze“. Herr Holtmann, der übrigens sein eigenes Abitur mit 1,0 abschloss, übergab nun das Schild des Direktors an Uwe Schönefeld, der an der Fritz-Karsen-Schule in Neukölln-Britz stellvertretender Schulleiter war. Schönefeld unterrichtet Mathematik und Geschichte. Der erste Tipp für ihn von Matthias Holtmann: „Engagement und Gelassenheit in der richtigen Mischung“.

Herr Schönefeld freut sich auf den kompetenten, freundlichen und offenen Umgang an der MBO. Da er in große Fußstapfen trete und die Schule gut funktioniere, möchte er vorerst nichts ändern. Er hat zuvor bereits eine Schule kommissarisch geleitet und übernimmt nun erstmals eine Position als Schulleiter. Uwe Schönefeld übernahm nicht nur die Schulleitung der MBO, sondern auch eine sieben Jahre andauernde Altlast. So lange hatte Matthias Holtmann versucht, die Installation eines Fahrstuhls zu erreichen, um die, laut Bewerber*innenzahlen, beliebteste Oberschule Berlins barrierefrei zugänglich zu machen und Inklusion endlich Realität werden zu lassen.

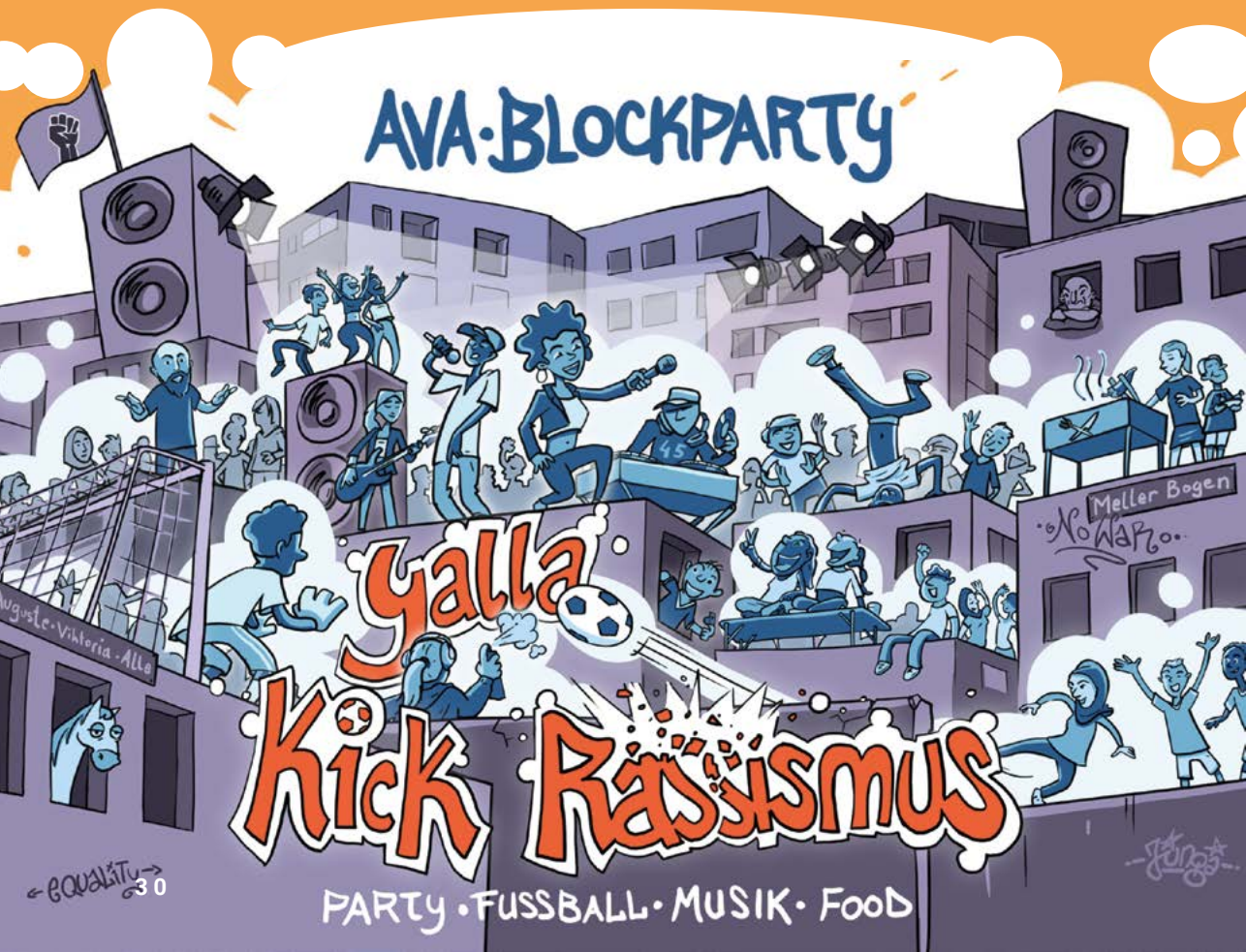


Amtsübergabe im Büro des Direktors

Thorsten Gutt

Yalla, kick Rassismus!

Wir vom Team „Kick Rassismus ins Abseits!“ (KRiA) sind eine selbstorganisierte Gruppe von Kindern und Jugendlichen aus dem Offenen Kinder- und Jugendtreff Laiv im AVA-Kiez in Reinickendorf. Wir streiten uns zwar in der Gruppe manchmal untereinander und haben öfter auch Stress miteinander, aber bei einer Sache sind wir uns immer einig: Rassismus hat keinen Platz bei uns im Kiez und auch nirgendwo anders!



Leider wurden viele von uns und unseren Familien schon schlimm rassistisch beleidigt, z.B. wegen der Hautfarbe. Die meisten von uns spielen sehr gerne Fußball und mögen Hiphop. Wir haben auch schon Fußballturniere gegen Rassismus organisiert und hatten vor zwei Jahren eine Blockparty gegen Rassismus geplant, die leider wegen Corona ausfallen musste. Dieses Jahr organisieren wir zusammen eine große Blockparty und ein Fußballturnier. Wir wollen unserem Kiez damit zeigen, dass wir eine Gemeinschaft sind und dass wir stärker sind als die Rassist*innen.

Wir hoffen, dass an diesem Tag ganz viele Kinder und Erwachsene kommen und dass das Fest und das Turnier unsere Community größer und stärker machen. Wir freuen uns mega, wenn ihr zu unserer Veranstaltung „AVA-Blockparty - Yalla, kick Rassismus!“ kommt. Auf euch warten am 1. Oktober ab 11 Uhr leckeres Essen und Trinken, ein krass stabiles Publikum, spannende und faire Fußballspiele, coole Künstler*innen und eine einzigartige KRiA-Crew aus Kindern, Jugendlichen und Laiv-Mitarbeiter*innen. Yalla, kommt zu uns und ihr werdet es auf keinen Fall bereuen!

Team „Kick Rassismus ins Abseits!“ (KRiA)

Mein Ziel ist, dass mehr Kinder etwas gegen Rassismus machen.

Marcus, 14 Jahre

Für Gemeinschaft, Unterhaltung und gegenseitige Hilfe.

Nick, 12 Jahre

"Rassismus ist sinnlos, Fußball und Blockparty nicht.

Malik, 11 Jahre

Ich mag keinen Rassismus, deshalb will ich, dass viele Leute zu unserem Turnier und der Blockparty kommen.

Waliullah, 10 Jahre

Alle dürfen mitmachen, aber besonders Menschen, die gegen Rassisten sind.

Mahmut, 12 Jahre

Ziel: Rassismus in die Knie zwingen

Emmanuel, 13 Jahre



Bild 1: Kemal, Bild 2: v.l.n.r.: Steve, Waliullah, Emmanuel, Roohullah, Guerlain, Bild 3: Marcus

Umfrage zum Leben im Auguste-Viktoria-Allee-Kiez

Mach mit und gewinne doppelt!

Warum eine Umfrage?

Nur mit deiner Hilfe können wir unseren Kiez noch besser machen. Denn wir fragen dich, wie du den Alltag und das Leben hier findest und was du dir für die Zukunft wünschst. Wir von kein Abseits! machen schon seit vielen Jahren Projekte hier im Kiez, u.a. zusammen mit dem Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee. Deine Meinung ist wichtig, damit wir neue Projekte und Angebote machen können, die auch dir gefallen.



Einfach scannen und loslegen oder eines unserer Tablets nutzen. Es dauert maximal 5 Minuten und unter allen Teilnehmenden verlosen wir tolle Preise.

Die Umfrage bleibt natürlich anonym!
Das heißt wir wissen nicht, wer mitgemacht und wer wie geantwortet hat.
Besuch uns am kein Abseits!-Stand!



Die Umfrage ist eine Maßnahme im Rahmen des Projekts "Umweltgerechtigkeit" des Quartiersmanagements Auguste-Viktoria-Allee durchgeführt von kein Abseits! e.V.



#offengeht – Reinickendorf. Wir leben Vielfalt.

Interkulturelle Wochen 2022 in Reinickendorf

Reinickendorf ist offen und lebt Vielfalt in allen Facetten – ob Herkunft, Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Aussehen oder körperliche und geistige Fähigkeiten! Mit den Interkulturellen Wochen 2022 setzt der Bezirk wieder ein deutliches Zeichen gegen Ausgrenzung, Diskriminierung und Rassismus und für eine diverse und demokratische Gesellschaft.

Vom 17.9. bis zum 2.10.2022 möchten der Bezirksbürgermeister und die Bezirksbeauftragte für Integration und Partizipation zusammen mit der Volkshochschule und der Partnerschaft für Demokratie sowie zahlreichen Partnerinnen und Partnern die Vielfalt und Offenheit des Bezirks feiern! Reinickendorfer Initiativen, Organisationen, Vereine, migrantische Communities, Schulen, Einrichtungen etc. waren dazu aufgerufen, sich an den IKW 2022 zu beteiligen und sich aktiv mit einzubringen.

Das Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee ist mit drei Aktionen bei den Interkulturellen Woche dabei. Im Rahmen des Quartiersmanagement-Projekts „Gemeinsam im Park“ organisiert Agrarbörse e.V. am Montag, den 19.9.2022 im Lesegarten der Stadtteilbibliothek, Auguste-Viktoria-Allee 29-31 den Workshop „Naturkosmetik selber machen“ und zeigt, wie man mit einfachen Mitteln ein Peeling, eine Salbe oder ähnliches selbst herstellen kann. Am Dienstag, den 27.9.2022 veranstaltet stadt.menschen.berlin im Rahmen des Projekts „gut.zusammen.leben“ einen „Meinungsbarometer“-Workshop auf dem Bürgersteig vor dem Eingang



zum U-Bahnhof Scharnweberstraße und stellt die Frage: „Fühlst du dich hier wohl im Kiez?“. Zu guter Letzt lädt das Quartiersmanagement-Team alle herzlich zu einer deutsch-türkischen Lesung am Mittwoch, den 28. 9.2022 im Nachbarschafts- und Lesegarten ein. Das QM-Team liest abwechselnd Abschnitte aus dem Roman „Seltsame Sterne starren zur Erde“ von Emine Sevgi Özdamar vor, der von Berlin Mitte der 1970er Jahre handelt.

Das Programm der Interkulturellen Wochen 2022 finden Sie unter www.ikw-reinickendorf.de.

Wir freuen uns auf Sie!

www.ikw-reinickendorf.de
QM Auguste-Viktoria-Allee



Kiezspaziergang mit dem Bezirksbürgermeister

Am 3. Juli 2022 fanden sich auf Einladung von Bezirksbürgermeister Uwe Brockhausen Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf und Mitglieder der SPD Reinickendorf Mitte/West am Stadtplatz Quäkersiedlung an der Auguste-Viktoria-Allee Ecke Quäkerstraße zu einem kleinen Kiezspaziergang ein.

Es war die Idee von Nicole Borkenhagen, der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der SPD-Fraktion, den Kiez zu erkunden und zu sehen, was sich verändert hat, was noch zu tun ist und wo es Probleme gibt.

Gleich am Treffpunkt zeigte sich Herr Brockhausen überrascht, dass sich am **STADTPLATZ QUÄKERSIEDLUNG** vor der Albert-Schweitzer-Kirche noch nichts getan hat. Dieser sollte unter anderem einen Anbau am Gemeindezentrum erhalten und der Platz barrierefrei gestaltet werden.

„Durch bestehende Abhängigkeiten zum Neubau eines Gemeindezentrums der Segenskirche konnte der Stadtplatz Quäkersiedlung bisher nicht wie von der Segenskirchengemeinde geplant errichtet werden.“ (Quelle: Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2022, Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee).



Bezirksbürgermeister Uwe Brockhausen (2.v.l. vorne), Nicole Borkenhagen (vorne, Mitte) und weitere Teilnehmer*innen des Spaziergangs

Nicole Borkenhagen, die die Gruppe durch den AVA-Kiez führte, wies darauf hin, dass wegen des Wegfalls des Supermarktes eine Versorgungslücke entstanden sei, die vor allem ältere Anwohner*innen betraf. Vielen sei der Weg bis zur nächsten Einkaufsmöglichkeit am Eichborndamm schlichtweg zu beschwerlich. Eine Nachnutzung des Gewerberaums gestaltet sich eher schwierig, da sich die Böden im Ladengeschäft in einem desolaten Zustand befinden sollen. Laut Akin Otman, Betreiber des „Nah und Gut“-Marktes in der Auguste-Viktoria-Allee Ecke Meller Bogen, seien auch die elektrischen Installationen sanierungsbedürftig. Auf Nachfrage bei der Wohnungsbaugesellschaft Gewobag wurde erklärt: „Eine Kernsanierung der Fläche ist nach unserer Prüfung nicht notwendig. Derzeit erfolgt in unserem Auftrag lediglich die Sanierung der Kellerbodendecke. Wir sind zuversichtlich, dass wir in absehbarer Zeit einen geeigneten Betreiber für die Fläche mietvertraglich binden können und sind hier aktuell mit BewerberInnen im Gespräch.“ (Monique Leistner, stellvertretende Pressesprecherin Gewobag, Stand 07/2022). Bleibt nur zu hoffen, dass das Lebensmittelgeschäft bis zum Erscheinen dieser Ausgabe von VIKTORI wieder geöffnet ist und die Versorgungslücke geschlossen wird.

Im Zuge des Spaziergangs wurde auch an der neu gestalteten **KLIXARENA** Halt gemacht. Hier wurde darüber informiert, dass aufgrund der Kostenexplosion auf die Trinkbrunnen und einige Sportgeräte verzichtet werden musste.

Weiter ging es durch die Auguste-Viktoria-Allee an der **STADTHEILBIBLIOTHEK** nebst Lesegarten vorbei, welche durch ein neues Kulturzentrum ersetzt werden soll. Über den Aufenthalt der Gruppe in der

SEGENSKIRCHE in der Auguste-Viktoria-Allee Ecke Hechelstraße kann ich leider nichts berichten. Es gibt zwar eine „Klapprampe“, welche bei Bedarf aufgestellt werden kann, aber einen „echten“ barrierefreien Zugang und ein behindertengerechtes WC gibt es nicht. Barrierefreiheit heißt unter anderem, sich selbstständig und ohne fremde Hilfe in Gebäude hinein und aus ihnen heraus bewegen zu können.

Beim **INTERKULTURELLEN MÄDCHENTREFF**, einem Projekt der Albatros gGmbH, wurde eine Pause eingelegt. Da der Mädchentreff sonntags geschlossen ist, durften auch die männlichen Politiker das Gelände betreten. Bei Kaffee und Tee stellte die Leiterin Roya Nawabian den interessierten Besucher*innen die vielfältigen Angebote des Mädchentreffs vor.

Weiter ging es zum **ROSENGARTEN**, bei dem sich aufgrund einer Haushaltssperre auch noch nichts getan hat. Dieser soll unter Bürgerbeteiligung umgestaltet werden. Im Laufe des Spaziergangs konnten die Teilnehmer*innen auch die vielen Gehwegschäden und nicht barrierefreien Bürgersteige an Kreuzungen und Einmündungen in Augenschein nehmen.

Den Abschluss bildete ein Besuch der **GALERIE „ART BENAKOHELL“** in der General-Woyna-Straße. Die Inhaberin, Shahla Aghapour, zeigte und erklärte den Besucher*innen ihre und die Arbeit anderer Künstler*innen. Ausgestellt sind abstrakte, moderne und expressionistische Kunst in Form von Bildern und Skulpturen. Leider ist die Galerie nicht barrierefrei. Daher kann ich an dieser Stelle wieder nichts Näheres berichten.

Thorsten Gutt



„Bildungskarrieren“

Kinder brauchen sozialen Rückhalt und emotionale Unterstützung, vor allem beim Wechsel von der Kita auf die Grundschule, von der Grundschule auf die weiterführende Schule und beim Eintritt ins Berufsleben. Im besten Fall können sie sich an ihren Erziehungsberechtigten oder anderen Personen als Vorbildern orientieren.

Das Projekt „Bildungskarrieren“ von wortlaut projekte gUG berät und begleitet Eltern im Auguste-Viktoria-Kiez zu schulischen und beruflichen Möglichkeiten von Kindern und Jugendlichen. Warum gibt es gerade in diesen Bereichen Handlungsbedarf?

„Eltern müssen sich in der Berliner Bildungslandschaft auskennen und über alle erforderlichen Informationen zu Bildungsmöglichkeiten verfügen“, erklärt Katrin Becher, die bei wortlaut projekte weitere Familien- und Sprachbildungsprojekte koordiniert. Gerade die komplexen Informationen können für Menschen mit geringen Sprach- und Lesekompetenzen unverständlich sein. Daher sind Anlaufstellen notwendig, die in einfacher Sprache

informieren und bei Bedarf in andere Sprachen übersetzen. Viele Eltern wissen nicht, dass sie beispielsweise auf die von der Schulbehörde zugewiesene weiterführende Schule Einfluss nehmen können. Sie können sich dafür einsetzen, damit ihr Kind nach der Grundschule die gewünschte weiterführende Schule besuchen kann, so die Projektleiterin.

Im Rahmen eines monatlich stattfindenden Elterncafés im Familienzentrum Familienpunkt haben seit Mai Expertinnen über die Themen Schulabschluss, Ausbildungsmöglichkeiten in Berlin und Übergang von der Grundschule auf die weiterführende Schule informiert.

Die Referentin Mahi Christians-Roshanai von Fit für die Oberschule Berlin e.V. berät und befähigt Eltern, Entscheidungen der Schulbehörde beim Übergang auf die weiterführende Schule zu hinterfragen. „Beispielsweise setzte Frau Christians-Roshanai in Neukölln durch, dass der an die Eltern verschickte Schulbescheid in einfacher Sprache verfasst wird“, erläutert Katrin Becher. „Das ist eine große Errungenschaft für den Bezirk.“

Der Austausch mit Netzwerkpartner*innen der unterschiedlichen Bildungseinrichtungen im Kiez spielt bei der Unterstützung von Eltern in schulischen und beruflichen Fragen eine zentrale Rolle. Um das Projektangebot vorzustellen, sollen an den Schulen im Kiez Elternabende veranstaltet werden. Von Seiten der Mark-Twain-Grundschule gab es den Wunsch, einen Eltern-Workshop zu den Möglichkeiten der Lernförderung anzubieten: Wie schafft man eine gute Lernatmosphäre zu Hause? Wie kann man sein Kind in engem Wohnraum unterstützen? Wie kann Sprachförderung funktionieren, wenn man eine andere Muttersprache spricht?

Auch eine Kooperation mit dem neuen Träger des Gewerbenetzwerks „Wir für euch“ ist angedacht. Um das Thema Berufsorientierung für Eltern greifbarer zu machen, sollen lokale Gewerbetreibende mit aktivierenden Berufsorientierungsformaten für Schüler*innen und Eltern miteinbezogen werden. Idealerweise müsste mit Berufsorientierung und der Thematisierung von Stärken und selbstständigem Lernen schon in der Grundschule begonnen werden, so der Vorschlag von Katrin Becher. Der Austausch mit den Netzwerkpartner*innen hatte ergeben, dass Kindern und Jugendlichen beispielsweise das nötige Selbstvertrauen fehlt, um eigenständig Anrufe zu erledigen.

Viele Besucherinnen des Auguste Mädchen- und Frauentreffs fragen nach Aussage der Mitarbeiterinnen nach einem Angebot, um in entspannter Atmosphäre Deutsch zu lernen. Ab September plant das wortlaut projekte-Team dort ein Sprachcafé, in das niedrigschwellig Bildungsthemen einfließen sollen. Bis zum Projektende Ende 2024 sollen möglichst viele Eltern erreicht und unterstützt werden.

Katrin Becher hat Sozial- und Kulturanthropologie studiert und arbeitet seit über vier Jahren beim Bildungsträger wortlaut projekte gUG. Auch privat setzt sie sich im Rahmen einer Flüchtlingspatenschaft für Bildungsgerechtigkeit an.

Um für alle Kinder optimale Bildungsvoraussetzungen zu schaffen und Eltern als Bildungsbegleiter*innen zu stärken, wäre es ihrer Meinung nach am besten, wenn der Kontakt zu den Eltern gar nicht erst abbricht: „Am schönsten wäre es, ab der Kita einen guten Kontakt zu den Eltern zu etablieren und sie dann nie wieder zu verlieren.“

Claudia Mattern

Kontakt: Katrin.Becher@wortlaut.de
Tel. 030 – 789 546 012

Das Projekt wird mit Mitteln des Quartiersmanagements Auguste-Viktoria-Allee aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt finanziert.



Ein öffentlicher Kühlschrank für die Nachbarn Lebensmittelretten leicht gemacht



Jedes dritte Lebensmittel landet laut Welternährungsorganisation ungenutzt in der Tonne. Ein Großteil davon wäre jedoch eigentlich noch genießbar. Im Rahmen der Kampagne „Berlin is(s)t klimafreundlich“ kooperiert der Kinder- und Jugendclub QuäX (kein Abseits e.V.) nun mit der Verbraucherzentrale Berlin für ein Modellprojekt zur Eindämmung der Lebensmittelverschwendung.

Ausgestattet mit einem öffentlichen Kühlschrank und einem weiteren Schrank für Trockenware wie Brot oder Nudeln ist das QuäX seit April 2022 nun eine sogenannte „Verteilstation“. Genießbare Lebensmittel können hierüber zwischen Nachbar*innen getauscht werden, damit diese verwendet statt verschwendet werden. Das bedeutet: Abgeben, was zu viel ist und mitnehmen, was verbraucht werden kann. Dabei geht es darum, so viele Lebensmittel wie möglich vor der Tonne zu retten. Dies hilft, Ressourcen zu sparen und unsere Lebensmittel wertzuschätzen.



In Reinickendorf gibt es bereits rund 500 Lebensmittelretter*innen, die bei verschiedenen Supermärkten, Bäckereien oder Gastronomiebetrieben überschüssige und übriggebliebene Lebensmittel abholen und sich so aktiv gegen die Lebensmittelverschwendung engagieren (www.foodsharing.de). Die Mengen sind je nach Betrieb unterschiedlich groß und werden dann beispielsweise an Notunterkünfte gespendet oder über die öffentlichen Kühlschränke in der Nachbarschaft „fairteilt“. Jede*r Einzelne von uns kann aber bereits

zum*r Lebensmittelretter*in werden, indem er oder sie ab sofort im QuäX mitrettet und/oder Übriggebliebenes von zu Hause abgibt (zum Beispiel vor dem Urlaub).

Lebensmittel wie Obst, Gemüse, Brot und Brötchen, aber auch ungeöffnete und gekühlte Milchprodukte wie Joghurt, Quark, Käse sowie Wurstaufschnitt dürfen in der Verteilstation getauscht werden - auch wenn das Mindesthaltbarkeitsdatum schon überschritten ist. Geöffnete und sensible Produkte wie rohes Fleisch, Fisch oder Eier sind jedoch ausgeschlossen. Auch zubereitete Speisen sind nicht erlaubt. Die geschulten Mitarbeiter*innen überprüfen die Lebensmittel täglich und kümmern sich mit Hilfe eines Leitfadens der Verbraucherzentrale um die Hygienevorgaben. So können Sauberkeit und Lebensmittelsicherheit garantiert werden.

Das QuäX hat Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr und Samstag von 11 bis 14 Uhr geöffnet. Während der Öffnungszeiten ist auch der öffentliche Kühlschrank zugänglich. Sie möchten wissen, ob gerade etwas in der Verteilstation vorhanden ist? Infos gibt es auf der foodsharing-Website unter: <https://foodsharing.de/?page=fairteiler&bid=20&sub=ft&id=2304>. Hier wird regelmäßig veröffentlicht, was es im Kühlschrank zu retten gibt. Ansonsten gilt: Kommen Sie einfach vorbei und schauen Sie, was sich in der Verteilstation befindet und retten Sie mit. Lassen Sie uns Reinickendorf gemeinsam ein Stück klimafreundlicher machen und unsere Lebensmittel wertschätzen!

Eva Katharina Hage

Weitere Infos zum Pilot-Projekt in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Berlin gibt es unter: www.vz-blnd.de/berlin-issst-klimafreundlich



E I N E (R) A U S

Thorsten Gutt ...
lebt seit fast 30 Jahren im Kiez.

Der gelernte Datenverarbeitungskaufmann ist dem Auguste-Viktoria-Allee-Kiez seit mehreren Jahrzehnten verbunden.

„Ich liebe die Gegend hier und fühle mich sehr wohl“, erzählt er. „Allerdings hat der Kiez im Laufe der Jahre auch stark nachgelassen.“ Es gebe negative Entwicklungen, unter anderem im gewerblichen Bereich, berichtet Thorsten Gutt. „Früher gab es hier auch viele kleine Geschäfte und Gewerbetreibende wie Briefmarkensammler, Fleischer, Restaurants. Jetzt gibt es viel Leerstand.“ Auch die Schließung des Flughafens Berlin Tegel habe sich ausgewirkt: „Die Touristen fehlen. Und auch Corona hat Löcher gerissen. So hat zum Beispiel die Theaterkasse zugemacht. Umso wichtiger ist es, dass man versucht dagegen zu steuern – auch mit Hilfe des Quartiersmanagements. Angebote für Kinder und Jugendliche sind ganz wichtig. Es gibt hier auch verhältnismäßig wenig Spielplätze.“

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist für Thorsten Gutt Barrierefreiheit. Seit einigen Jahren ist er auf einen Rollstuhl angewiesen und engagiert sich für einen Kiez ohne Barrieren. „Das Thema ist mir selber auch erst aufgefallen, seitdem ich persönlich betroffen bin.“ Viele Außenstehende hätten keinen Blick dafür, umso wichtiger sei es, den Sinn dafür zu schärfen und die Aufmerksamkeit zu erhöhen. „Seit 2016 bin ich engagiert für Barrierefreiheit“, erzählt Gutt. „Ich wünsche mir, dass alle Menschen, die mit Hoch- und Tiefbau,

Architektur, Städteplanung oder Verwaltung zu tun haben, einen Behindertenschein machen und nachweisen müssen.“ Auf die Frage, wo und wie man diesen Schein machen könne, sagt er: „Nein, das ist reines Wunschdenken. So einen Behindertenschein gibt es in dem Sinne nicht. Das ist eine Erfindung von mir. Ich meine damit, dass die erwähnten Personen sich eine Woche lang ausschließlich im Rollstuhl bewegen sollten, um zu erkennen, wie viele Barrieren sich dann auf tun.“ Seiner Meinung nach sollte das direkt in die Ausbildung integriert werden.

**„Angebote
für Kinder und
Jugendliche sind
ganz wichtig.“**

Thorsten Gutt ist unermüdlich ehrenamtlich aktiv: „Ich bin im Behindertenbeirat, arbeite im Berliner Behindertenparlament mit, bin stellvertretender Obmann in der Mitgliedervertretung der Charlottenburger Baugenossenschaft e.G. und Mitglied im Quartiersrat Auguste-Viktoria-Allee.“ Beim Behindertenbeirat und beim Behindertenparlament geht es unter anderem um Chancengleichheit, Inklusion, Teilhabe und die Vertretung der Interessen von Menschen mit Beeinträchtigung bei Behörden und in der Politik. Als Quartiersratmitglied engagiert er sich für den Kiez und die Nachbarschaft rund um die Auguste-Viktoria-Allee. „Und für die Baugenossenschaft habe ich zwei Jahre lang ehrenamtlich Computerkurse gegeben.“

Ganz schön viel... Bleibt da noch Zeit für andere Aktivitäten? „Seit diesem Jahr bin ich auch bei VIKTORI!“

Gabriele Schäfer

[www.behindertenparlament.berlin/
www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-
und-verwaltung/beauftragte/menschen-
mit-behinderung/artikel.109313.php](http://www.behindertenparlament.berlin/www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/beauftragte/menschenmit-behinderung/artikel.109313.php)

Zeynep Firdevsoğlu ...

ist Mitglied des neu gewählten Quartiersrates und im Frühjahr hergezogen.



Im AVA-Kiez angekommen, krepelte sie gleich die Ärmel hoch und initiierte gemeinsam mit dem Quartiersmanagement eine Müllsammelaktion.

Vor allem der Plastikmüll und der Hundekot auf den Straßen und Plätzen ärgerten sie: „Hier in Deutschland kann man jeden Müll trennen, Plastik, Glas, Papier. Warum wird der Müll trotzdem auf die Straße geworfen?“ Die Aktion fand alle zwei Wochen statt und musste aufgrund der Corona-Beschränkungen eingestellt werden.

Schon in der Schulzeit setzte sie sich als feministische Aktivistin gegen Rassismus und Diskriminierung ein, ehrenamtliches Engagement ist für sie eine Selbstverständlichkeit. Nach ihrem Pädagogik-Studium an der Universität Adana im Süden der Türkei beschloss sie, eine andere Kultur kennenzulernen und arbeitete zunächst als Au-Pair in Frankfurt/Main und danach in Potsdam. Dass ihre Wahl auf Deutschland fiel, hing vor allem mit der deutschen Mentalität, Disziplin, Pünktlichkeit und ihrer Begeisterung für die deutsche Sprache zusammen.

Im Rahmen ihrer Freiwilligenarbeit an der türkisch-syrischen Grenze hat sie viele schwerverletzte Geflüchtete aus Syrien gesehen. Als ab Ende Februar dieses Jahres täglich Geflüchtete aus der Ukraine am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) ankamen, war die 27-Jährige als Hauptamtliche dort im Einsatz. „Wenn man das Schicksal dieser Menschen

gesehen hat, hat man Verständnis für sie und macht die Arbeit gerne.“ Im Vergleich zur Situation der Geflüchteten sei ihre eigene privilegiert, erklärt sie: „In meinem Land gibt es keinen Krieg, ich gehöre dort nicht zu einer Minderheit und könnte jederzeit zurückgehen. Menschen, die aus politischen Gründen oder weil es in ihrem Land Krieg gibt, nach Deutschland kommen, haben keine andere Wahl. Sie können nicht zurück.“

Inzwischen arbeitet Zeynep Firdevsoğlu hauptamtlich als Ehrenamtskoordinatorin beim Malteser Integrationsdienst in Neukölln und hat viel Spaß dabei, Ehrenamtliche zusammenzubringen.

Im Quartiersrat macht sie mit, um sich für die Umwelt und für die Menschen im Kiez einzusetzen, vor allem für Menschen mit Migrationsgeschichte.

Das Thema Rassismus ist ihr ein wichtiges Anliegen. „Was ich als Rassismus wahrnehme, merken Andere manchmal gar nicht.“ Viele Menschen mit Migrationsgeschichte erleben Rassismus. Sie melden es der Polizei, doch meiner Meinung nach unternimmt der Staat nichts. Ich glaube, dass der Rassismus offener und ausgeprägter ist, seitdem die ersten Gastarbeiter vor über 60 Jahren gekommen sind.“

Für den Kiez wünscht sie sich einen großen, schönen Park. Die Klixarena und der Rosengarten reichen nicht, sie sind ihrer Meinung nach zu klein. Und es gibt einen weiteren großen Wunsch: „Ich hoffe, dass der Anblick von Menschen mit Migrationsgeschichte endlich mal selbstverständlich wird.“

„Was ich
als Rassismus
wahrnehme, merken
Andere manchmal
gar nicht.“

Claudia Mattern

Gemeinsam im Park: eine Retrospektive

Seit über zwei Jahren ist das Projekt „Gemeinsam im Park“ im Auguste-Viktoria-Kiez vertreten. Hier ist der AGRARBÖRSE Deutschland Ost e.V. mit seinen Mitarbeitenden Susan Brost und Jonathan Zeuch vor Ort aktiv. Im Rosengarten

finden seitdem regelmäßige Veranstaltungen statt. Kleidertauschbörsen, Basteln mit Naturmaterialien oder Entdeckungstouren durch die öffentliche Grünanlage waren Aktionen, die die Menschen in ihrer Freizeit wahrnehmen konnten.



Während der Einschränkungen durch Covid-19 gab es zusätzlich kontaktlose Angebote, bei denen Basteltüten verteilt wurden. Anleitungen waren jeder Tüte beigelegt. So konnte die Nachbarschaft in Ruhe zu Hause zum Beispiel Bio-Kräutersalze herstellen oder Lesezeichen gestalten. Im Rahmen der Lehr- und Lernform „Lernen durch Engagement“ (LdE) stellte eine 8. Klasse der

Max-Beckmann-Oberschule Anfang April 2022 im Nachbarschafts- und Lesegarten gemeinsam mit Susan Brost Seifen her. Diese verkauften sie einen Monat später auf dem Kreativ- und Nachhaltigkeitsmarkt im Rosengarten. Hierbei kamen die Einnahmen den sozialen Einrichtungen und Initiativen des AVA-Kiezes zugute. Ein weiteres Angebot im Nachmittagsbereich war das Färben mit Pflanzen oder Lebensmitteln. Es wurde unter anderem auf dem Kiezfest hinter der Segenskirche Ende Juni 2022 angeboten. Dort hatten besonders Kinder und Jugendliche viel Freude beim Experimentieren und Ausprobieren mit den Farben der Natur. Jung und Alt kamen gemeinsam im Park zusammen, um unterschiedliche und kostenlose Aktionen wahrzunehmen.

AGRARBÖRSE Deutschland Ost e.V.

Das Projekt wird mit Mitteln des Quartiersmanagements Auguste-Viktoria-Allee aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt finanziert.



Was ist los im Kiez?

Aktuelles im Herbst 2022

Haben Sie Vorschläge
für unseren Kalender?

Jeden Montag und Mittwoch **INTERNATIONALES ELTERNFRÜHSTÜCK**
8:30 - 11 Uhr Segenskirche, Gemeinderaum, Hechelstraße 44, 13403 Berlin

5.10., 2.11. **SPRECHSTUNDE DER POLIZEI ZUM THEMA SICHERHEIT**
14 - 17 Uhr Quartiersbüro Graf-Haeseler-Straße 17, 13403 Berlin

5.10., 2.11. **QUARTIERS-STAMMTISCH**
17 - 19 Uhr Lesegarten der Stadtteilbibliothek Reinickendorf-West,
Auguste-Viktoria-Allee 29-31, 13403 Berlin

13.10., 10.11. **REDAKTIONSTREFFEN NACHBARN MACHEN MEDIEN**
16 - 18 Uhr Lesegarten der Stadtteilbibliothek Reinickendorf-West,
Auguste-Viktoria-Allee 29-31, 13403 Berlin

26.9., 31.10. **FAHRRAD-SELBSTHILFE-WERKSTATT**
16:30 - 18:30 Uhr Am Kinder- und Jugendtreff Laiv,
Auguste-Viktoria-Allee 16c, 13403 Berlin

Weitere Termine unter www.qm-auguste-viktoria-allee.de und im AVA-Newsletter.

INTERKULTURELLE WOCHEN REINICKENDORF – 17.9. - 3.10.2022

19.9. **WORKSHOP „NATURKOSMETIK SELBER MACHEN“**
14 Uhr Lesegarten der Stadtteilbibliothek Reinickendorf-West,
Auguste-Viktoria-Allee 29-31, 13403 Berlin

27.9. **WORKSHOP „MEINUNGSBAROMETER“**
16 Uhr Eingang zum U-Bahnhof Scharnweberstr. (Ausgang Eichborndamm)

28.9. **DEUTSCH-TÜRKISCHE LESUNG**
17 Uhr Lesegarten der Stadtteilbibliothek Reinickendorf-West,
Auguste-Viktoria-Allee 29-31, 13403 Berlin

GEBRAUCHTWARENKAUFHAUS NOCHMALL Auguste-Viktoria-Allee 99, 13403 Berlin

Jeden 2. und 4. Donnerstag **REPAIRCAFÉ**
15 - 19 Uhr

17.9. **VHS@NOCHMALL: Design Workshop - Kleidungsstücke upcyclen**
14 - 17 Uhr Anmeldung: Tel. 030-90294-4800, vhs@reinickendorf.berlin.de
14.20 € / 8.60 €

23.9. **WORKSHOP BUCH-UPCYCLING: Stimmungsvolle Leuchten aus Büchern**
16:30 - 18:30 Uhr Anmeldung: www.nochmall.de/events
5 €

15.10. **WORKSHOP BUCH-UPCYCLING: Ein Wandregal aus Büchern**
14 - 18 Uhr Anmeldung: www.nochmall.de/events
10 €

Weitere Termine in der NochMall unter: www.nochmall.de/events



Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland, das Land Berlin im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil, Programm Sozialer Zusammenhalt.



Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen

Bezirksamt
Reinickendorf

BERLIN

